

Zeitschrift: Rheinfelder Neujaersblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujaersblatt-Kommission
Band: 46 (1990)

Artikel: Rheinfeldens Baugewerbe um 1875
Autor: Berner, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-894524>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rheinfeldens Baugewerbe um 1875

von Robert Berner

Am 22. Dezember 1873 fertigte der Gemeinderat ein Stück «Stiftsbündtland» an Viktor Schneider; laut Fertigungsprotokoll vom 29. Dezember 1874 erneut eine halbe Juchart Bündtland um 1 000 Franken «beim Ruhebänkle» (späterer Gartenweg). Verkäufer war Johann Niklaus Bröchin, Gerber, Käufer wiederum Viktor Schneider von Magden, Buchhalter bei «dasiger Ersparniskasse». Am 7. Dezember 1880 wechselten schliesslich zwei Restparzellen der Nordostbahn/Centralbahn ebenfalls in den Besitz Viktor Schneiders. Diesmal 1 680 Quadratmeter zu 800 Franken. Obwohl die Grundstücke nicht erschlossen waren und keinerlei Wasserzuleitung bestand, errichtete der Käufer hier zwischen 1874 und 1877 ein Zweifamilienhaus mit einstöckigem Waschhaus, einem «Stübchen» für Handwerksburschen, sowie einen Geisestall und dazu ein grosses Heuhaus. Er legte einen Garten und ein Gartenhäuschen an, mit Wegen, die teils gepflästert, teils mit Buchs eingefasst waren. Die gesamten Baukosten beliefen sich auf 25 000 Franken und wurden vom Bauherrn laufend bezahlt: Grössere Rechnungen in Raten zwischen 20 und 200 Franken. Zum Teil mussten die Rechnungssteller auch Wein von den Magdener Rebbergen an Zahlung nehmen. So erhielt Franz Joseph Kalenbach einen halben Saum 79er Wein zu 25 Franken. Für strittige Beträge wurde der Bauherr auch betrieben (Gemeinderechner-Amt für abgeholte Mauersteine im Betrag von 155 Franken).

Das Haus wurde 1877 bezogen. Die später verträumt wirkende, von zahlreichen Bäumen umgebene Liegenschaft wurde 1970 abgebrochen. Infolge plötzlicher Überbauung der Nachbargrundstücke drohte damals den Restparzellen von 1880, längs der Bahnlinie die Abschnürung, so dass sich ein Einbezug auch dieser Liegenschaft in die Gesamtüberbauung aufdrängte. Immerhin bleiben nostalgische Bilder, so in «Fotografien einer Stadt» (1980, Bild 129) und die poetische Beschreibung im Neujahrsblatt 1972 «Epitaph für ein altes Haus», siehe auch NJB 1965, S. 56, «Franziska Mathilde Schneider (1874-1963)».

Vorhanden sind noch die alten Pläne, Skizzen, die Bauabrechnung und wohl sämtliche Handwerkerrechnungen. Sie geben einen Einblick in die Namen der Handwerker, die ausgeführten Arbeiten und die Preise. Beteiligt am damaligen Bau waren folgende Handwerksmeister (die Firmenbezeichnungen entsprechen denjenigen der Rechnungsformulare):

Bauunternehmer:

Joseph Obrist, Maurermeister, Wallbach; S. Schulz-Wullschleger, Maurermeister, Rheinfelden; Ernst Wendelspiess, Maurermeister, Rheinfelden; Thomas Spiess, Bauunternehmer, Rheinfelden; Josef Baumgartner, Bauunternehmer, Rheinfelden (Wasserleitung).

Lieferanten von Mauersteinen und Maurersand:

Bernhard Wunderlin, Rheinfelden; Gregor Burth, Steinhauer, Degerfelden (Sockelsteine); Georg Heitz, Warmbach (Sand, weil sonst nirgends zu bekommen war); Bürgergemeinde Magden (Bruchsteine); Fidel Brutschi, Steinhauer, Rheinfelden; Anton Adler, Steinbrecher, Magden (Mauersteine); Fridolin Kaiser, Magden (Mauersteine); Johann Buser, Steinhauer, Hemmiken (Kreuzstöcke); Franz Metzger, Pflasterer, Ryburg; Adolf Näf, Sandrüster, Rheinfelden; Johann Märki, Rheinfelden (Sand); Ed. Müller, Gypser, Rheinfelden.

Ziegel und gebrannter Kalk:

Th. Mengis, Rheinfelden, «Ziegel-, Backstein- und Kalk-Brennerei»; Johann Winterhalter, Ziegler, Zeiningen; Bernhard Müller, Ziegler, Möhlin; Heinrich Ziegler, Zeiningen (gelöschter Kalk); Wilhelm Jung, Rheinfelden (gelöschter Kalk); Ernst Wendelspiess, Maurermeister, Rheinfelden (Kalk, Ziegel, Backsteine); Nordostbahngesellschaft (gelöschter Kalk); Franz Jos. Dietschi, zum Salmen, Rheinfelden (Gyps); (diese Rechnung quittiert «p.p.F.J. Diet-schy, sig. Habich»).

Holzlieferung, Zimmer- und Schreinerarbeiten:

J. Charmillot, Vicques bei Delsberg; August Wunderlin, Wallbach; Philipp Urich, Karsau; Kaspar Knapp, Zimmermeister, Rheinfelden; Kosmas Herzog, Zimmermeister, Wallbach; Andreas Rohrer, Zimmermann, Rheinfelden; Stefan Zeiser, Schreinermeister, Rheinfelden; Xaver Rohrer, Wagner, Rheinfelden; Johann Treyer, Sägerei, Rheinfelden; Böhler, Holzhändler, Rheinfelden; Kaspar Kaiser, Säge, Magden; J. Füglistaller, Schreiner, Rheinfelden; Franz Martin Beck, Säger, Rheinfelden; G. Martinetti, Sägerei/Holzhandlung/Müller, Rheinfelden; Martin Bertschin, Seiler, Rheinfelden (Dachlatten); Johann Wyss, Müller, Rheinfelden (Bauholz).

Rheinfelden, den 31^{ten} Decbr 1877

Rechnung für Anna V. Schneider Puffalke
von Fr. Jos. Kalenbach, Maler.

1876 Magden	9 Linn Gieblatten a frs 3.50 18' lg	31	50
	2 Linn Deckplatten a frs 3.00. 18' lg	8	20
	Ausstrichen von 6 Zimmern u 2 Kichen 976 ^q	82	95
	Länderausstrich Ausstrichung des Wappenstein	50	20
	Ausstrich 118 ^q	22	-
	Grüne Ausstrich u Lackirung d. 2 Wohnzimmer		
	Höhen Gänge Kuchenschrank 118 ^q	164	90
	18 Kuch. Fenster angestrichen a 2 frs	36	-
	10 Kuch. Läden a frs 3.50	66	50
	Wingarn Tische u Ausstrichung d. Tische u Lackirung	8	60
	8 Decken angestrichen etc a 4.80	38	40
	Die beiden Kichen gelb angestrichen Wand u Deck		
	a frs 6.90. =	13	80
	Gänge u Kuchenschrank dunkel u Wände		
	angestrichen u abgerieben	14	80
	Hellblauwäldel u Kichen u Fenster angestrich	6	80
		543	65

J. Kalenbach

Rechnung (Endbetrag Fr. 653.25) von Franz Josef Kalenbach, aus der seinerzeitigen Malerdynastie. Sie ist datiert vom 31. Dezember 1877. Die Arbeiten begannen im März 1876. Abschlagszahlungen wurden im Juli 1876, Mai und Juli 1877 geleistet. Die Schlussquittung unterschrieb Anna Kalenbach am 2. August 1881. Dieser Handwerker musste einen halben Saum Magdener, Jahrgang 1879 mit 25 Franken an Zahlung nehmen. Trotz seiner Übersiedlung nach Rheinfelden, hatte Viktor Schneider in Magden einen ansehnlichen Rebbesitz.

	Unbeantwortet	543	65
	Tagungszimmer von 8 Zimmern feuerfesten St.		
	von Männen Boden & Tapeten 102 Mk	50	10
	15 Mk feuerfesten St. u. 5 Stück feuerfesten		
	gestrichen u. marmoriert & pro 1.40	28	
Juli	Leibz. Zimmermann Rosen 3 Stück Tafelst. 3.60	10	80
	" " Buch Martin 1 Bund	3	60
	23 d. Erbsen u. 37 ^{er} feinsten nist. Holänden.	6	24
	9 d. Reis feinstes Aragon & 21 ^{er}	1	89
	Zusammen pro	653	25
	Person ab. Joffenung 1 Mai 1877	200	
	22 Juli 1877	20	
	15 Juni 1878	30	
	2 August 1881	50	
	23 Juli 1876	110	
	für Wein	60	
	Reich	40	
	Land	8	
	ofen	32	
	11 d. ...	15	


Hafner:

R. Senger, Hafner, Rheinfelden (Kachelöfen).


Eisenwaren

B. Beck, Sohn, Kochherdfabrikant, Brugg; J. Byland, Rheinfelden (Eisen-, Glas-, Materialien-, Spezereihandlung); Alois Hohler, Spengler, Rheinfelden; Ed. Hohler-Berenbach, Rheinfelden; Guthauser, Schlosser, Rheinfelden; Jos. H. Knapp, Schmied, Rheinfelden; Karl Senger, Spenglermeister, Rheinfelden; Fr. Xaver Waldmeier, Eichmeister, Rheinfelden (Wasserröhren, Nippel, Hahnen).

per Abstellung zweifelhafte frucht. für 200. —
 umfassen befristet
 Rheinfelden 1. Mai 1877.

Fr. Jos. Kalenbach


per Appellat mit dem für 20. — erhalten
 befristet Rheinfelden am 22. Juli 1877

Fr. Jos. Kalenbach


Unter umfassen für 30. dreißig frucht
 umfassen befristet:
 Rheinfelden 15. Juni 1878

Fr. Jos. Kalenbach


Unter erhalten für 50. fünfzig frucht
 Rheinfelden 2. August 1881.

Anna Kalenbach.

Malerarbeit

Fr. Jos. Kalenbach, Maler, Rheinfelden («Tapeten, Goldleisten, Fensterrouleaux»).

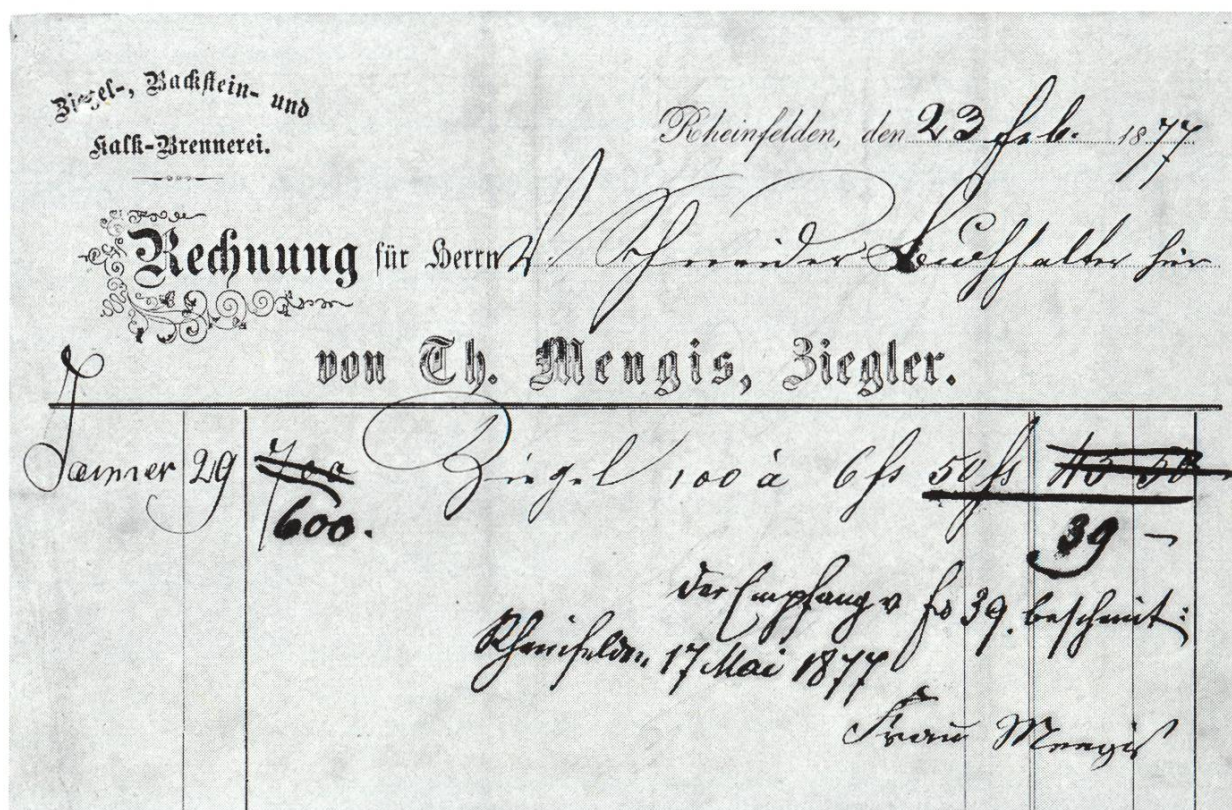
Fuhrleute:

E. Lützelschwab, Gasthof Storchen, Rheinfelden; Max Böhler, Rheinfelden; Joseph Metzger, Landwirt, Rheinfelden (Zufuhr von Wasser); Th. Treier, Witwe, Rheinfelden (Steinfuhren ab Degerfelden); J. B. Sprenger, Rheinfelden; Joseph Anz, Rheinfelden; Josef und Emil Bürgi, Magden (Steinfuhren); Adolf Näf, Rheinfelden (Zufuhr von Sand).

· *Sonstige Lieferanten:*

Gustav Lippisch, Sattler und Tapezierer (Polsterarbeiten, Reiseeffekten, deutsche und englische Pferd-Geschirre); Albin Meyer, Gärtner, Rheinfelden; Saline Rheinfelden (Schlacken); Emanuel Baumberger & Cie., Baumaterialien, Basel (Zementplatten, Röhren); Th. Bröchin, Siebmacher, Rheinfelden (Schindeln); J.J. Schneider-Gyssler, «Pariser-Tapeten», Basel; Carl Müller, Basel (Ornamentik in Gyps, Gypsrosetten), J. Jehle, Drechsler, Rheinfelden (Treppenbaum); Anton Mayer, Wundarzt, Rheinfelden.

Dazu viele Tagelöhner aus Rheinfelden und Magden. Die Bauabrechnung führte der Bauherr selbst. Er dürfte auch die Bauleitung besorgt haben.



Rechnung von Th. Mengis, Ziegler, vom 23. Februar 1877. Der alte Scharfrichter Mengis kaufte die Ziegelhütte 1840 von der Stadt, und es erbte sie nachher dessen Neffe Theodor Mengis, ebenfalls Scharfrichter. Trotz seiner grossen Familie mit zwölf Kindern, sei er «splendid» veranlagt gewesen. Lieferte er Ziegel in Basel ab, so sei er manchmal mit weniger Geld nachhause zurückgekommen. Er geriet in Konkurs. Zuzubilligen ist ihm, dass die Bautätigkeit gering, die Preise nicht kostendeckend und die Produktivität dieser Handziegelei bescheiden war. Hier kosteten 600 Ziegel nur 39 Franken. (Siehe NJB 1979, S. 11)